

29.

Bewandniß des Klosters zur Zeit der
Reformation.

Die Kriegeß-Noth sie ferner nicht mehr störte,
Die Mönche in dem wohlverwahrten Ort;
Obgleich ringsum man von den Greueln hörte,
Die noch die Lausitz trübten fort und fort;
Zwei hundert Jahr den Paters fast verflossen,
Daß in dem Kloster sie der Ruh' genossen.

So walteten in ihren heil'gen Mauern,
Die Mönche bis zur Reformation;
Doch sollte nicht ihr Walten ewig dauern,
Vergänglichheit ist aller Dinge Lohn! —
Der Friede und die Ruhe, so sie fanden,
Nun durch das Zeitereigniß bald verschwanden.

Das schöne Stift, so reizend durch die Lage,
Berühmt durch seine Gründung, wie wir sah'n,
Durch die Verdrängung von der Räuber Plage,
Sollt' sich nun bald auch seinem Ende nah'n:
Die Paters, so den Armen nicht vergaßen,
Nunmehr selbst den Sorgenbecher maßen.

Die Lehre nun die Finsterniß erhellte,
Das Glaubenslicht, das Luther aufgedeckt,
Mit hoher Kraft den ahn'den Busen schwellte,
Den harr'nden Geist aus seinem Schlummer
weckt,